

# Bilanz mit den „Top 10“ des Sommers 2003

## „Ferien im Viertel“: Nach Fazit im Rathaus startet neue Runde

Von unserem Redaktionsmitglied  
Silvia Kämpf

### Augsburg

2000 Besucher bei den „Hoffesten“ und 27.000 Teilnehmer an den „Ferien im Viertel“ lautet die respektable Bilanz der schulfreien Zeit 2003 in Augsburg. Als sich jetzt Sozialreferent Dr. Konrad Hummel mit Projektverantwortlichen, „Botschaftern für Augsburg“ und Mitwirkenden zum gemeinsamen Fazit traf, war man mit dem Ergebnis des zurückliegenden Kraftaktes im Wesentlichen zufrieden. „Dass einzelne Dinge nicht geklappt haben“, so der Kopf der bürgerschaftlichen Vorreiter, „finde ich – an der Masse gesehen – normal.“

In einer offenen Manöverkritik im Oberen Fletz des Rathauses erörterten rund 30 Aktive die Stärken und Schwachstellen ihres „Erstlingswerkes“. Einig war man sich darüber, dass vor allem das diesmal unvermeidbar stramme Zeitkorsett in der nächsten Runde gelockert werden muss. Um etwa bei Drucklegung und Auslieferung des Programmheftes nicht wieder in Nöte zu kommen, soll noch in diesem Herbst mit den Vorbereitungen begonnen werden. Gegenüber dem Vorjahr wären damit Monate gewonnen.

Mit dem erklärten Ziel, das Ferienprogramm Augsburgs in die Stadtteile zu tragen und gewissermaßen vor den Haustüren der

Kinder und Jugendlichen zu positionieren und damit zu dezentralisieren, geht die Mannschaft auch in die zweite Runde. Angestrebt ist laut Hummel ein Dienstleistungsprogramm sukzessive in einen „gesellschaftspolitischen Selbstläufer“ umzuwandeln. Das heißt: Immer mehr Bürger – Eltern, aber auch Nichteltern sowie Senioren und die Jugendlichen selbst – für die Ausgestaltung der Ferien zu begeistern.

Ausgewertet hat die Amt für Kinder, Jugend und Familie unter anderem die „Renner“ der Saison 2003. Die „Top 10“ heißen:

- Bäckerribesuch
- Kosmetikkurs
- Töpfern
- Schnuppersegeln
- Radio Brainstorm
- Besuch bei Hit Radio RT. 1
- Lets cook and party
- Leichtes Rafting
- Herstellen von Schokofrüchten
- Klettern und Schweben im Hochseilgarten.

Durchweg positive Noten bekamen die „Hoffeste“, wobei es nach der überragenden Resonanz ebenfalls nicht bei der Uraufführung bleiben wird. Aber auch hier denkt Hummel an „Weiterentwicklung“, will Reibungsverluste als Bestandteil des Lernprozesses analysiert wissen. In entsprechenden Beratungen etwa soll sich klären, ob die „Hoffeste“ weiterhin wie ein „Solitär“ deutlich vor den Ferien stattfinden oder angeglich werden.



Zum Bilanzgespräch über die „Ferien im Viertel“ trafen sich die Mitwirkenden an zentraler Stelle. Die Kultur-Palette diente den Aktiven noch einmal als Plattform, bevor sie nach gut sechswöchigem Gebrauch wieder abgebaut wurde.  
Bild: Andi Brücken